Letzneria lineata Letzn. var. *Weisi* Heyden.

Im Juli 1891 fand Herr Albrecht Weis-Frankfurt a. M. bei Innichen im Tiroler Pusterthal, an aufgeschichtetes Holz angeflogen, einen Bockkäfer in einem Ex., der sich später als zu *Letzneria lineata* gehörend erwiefs und jetzt in meinen Besitz übergegangen ist. Ich sandte den interessanten Fund an Dr. Kraatz, um ihn mit seinem Ex. und den Stücken der Letzner'schen Sammlung (nun im Deutschen Entom. National-Museum zu Berlin aufbewahrt) zu vergleichen. Derselbe schreibt mir darüber, dafs das ♀-Ex. zu *lineata* Letzn. gehöre, aber schwarze Beine (statt gelbbraune) habe, die Seiten der Decken bei der Stammform weniger gebräunt (breiter gelblich) seien, auch die schwarzen Längsbinden weniger deutlich bei ihr hervortreten.

Indem ich die interessante Varietät des seltenen Thieres nach dem glücklichen Entdecker und fleifsigen Sammler benenne, diagnosticire ich sie wie folgt:

Letzneria lineata Letzn. var. *Weisi* Heyden.

Differt a typo femoribus tibiisque nigerrimis (loco rufo-testaceo brunneis, apicibus obscurioribus), elytrorum marginibus minus pallide stramineis, lineis longitudinalibus nigris distinctioribus.

Die Art war seither nur bekannt vom Altvater-Gebirge in Schlesien (Letzner), nach Redtenbacher aus der Aptenau bei Salzburg (Sauter); ferner aus den Karpathen und dem Ural, ist also ein mehr östliches Thier. Meiner Ansicht nach ist die Stammart bereits 1830 von Gebler in Ledebour's Reise nach dem Altai, pag. 193, als *Leptura quadrivittata* von Gebler beschrieben. Der Beschreibung stände aufser der Gröfsenangabe von 4 Linien bei der Gebler'schen Art nichts im Wege (*lineata* = 5 — 5¾), auch wird der Thorax *dense punctulatus* genannt, während er bei *lineata* oben in der Mitte glatt und nur an den Rändern gedrängt punktirt ist. Die schwer zugängliche Beschreibung Gebler's lautet:

L. 4-vittata m. — *Nigra, elytris elongatis, vittis 2 testaceis, pedibus rufis.* Long. 4 lin., lat. 1⅓ lin. — *Nitidula, tenue et sparsim albido-pubescens. Caput dense punctulatum, vertice transversim impresso, fronte canaliculata. Antennae tenues, corpore fere longiores. Thorax latitudine paullo- at capite non latior, antice et postice constrictus, marginibus reflexis, lateribus rotundatus, supra convexus, dense punctulatus. Scutellum parvum, rotundatum. Elytra*

thorace latiora et plus quadruplo longiora, apice parum attenuata, subtruncata, supra humeros parum prominulos plane, profunde punctata, vitta pone suturam, apicem non attingente, alteraque minore marginali testaceis. Corpus subtus coriaceum; pedes graciles, laete rufotestacei. Specimen unicum in montibus Altaicis legit D. Ledebour, alterum ad lacum Baikal captum. Dr. L. von Heyden.

Ueber *Xylotrechus* (*Clytus*) *pantherinus* Saven.

Von dieser seltenen, namentlich auf Saalweiden (*Salix Caprea* L.) vorkommenden Art (Herr Forstmeister Mühl in Wiesbaden sammelte 6 Ex. bei Födersdorf bei Mühlhausen in Ostpreufsen zusammen mit *Saperda Phoca*) besitze ich ein vom verstorbenen Hrn. W. Fuchs (in Berlin) bei Meran gesammeltes Ex. Der Käfer ist dem *Xylotr. rusticus* L. recht ähnlich, sehr veränderlich, mehr gelblich behaart, an den weniger zackigen, lehmfarbigen Binden leicht zu unterscheiden; die gelbliche Färbung rührt nicht etwa von der Behaarung her, sondern theilt sich der Flügeldecke selbst mit. Hr. von Heyden bespricht ein von Hrn. Bücking bei Bozen in Tirol gefangenes Ex. ausführlich (in der Wiener Entomol. Monatsschrift 1891, p. 181—184). Hr. Dr. Seidlitz sah ein süddeutsches Stück in der Sammlung unseres neuen Mitgliedes Hrn. Sadleder in Graz. Thomson beschrieb nach v. Heyden's Ausführungen a. a. O. norwegische Stücke als *Moëi*, zu welchen Hr. v. Heyden den *adspersus* Gebl. vom Altai mit Sicherheit hinzuzieht. Auf mein Ex. stimmt die von Hrn. Mühl (Wiener Entom. Monatsschr. 1891, p. 185—186) gegebene Beschreibung insofern nicht ganz zu, als die lehmgelben Flecken und Binden eigentlich nicht grofs zu nennen sind, sondern verhältnifsmäfsig schwach hervortreten. Jedenfalls wird der Käfer oft verkannt sein und noch öfters sein Vorkommen constatirt werden. Dr. G. Kraatz.
